

Ökumenischer Neujahrsgottesdienst 2020

Eingang: Orgel

Lied GI 258/1-3

Begrüßung:

In den Weihnachtstagen besuchen sich Menschen gerne. Die Kinder kommen oft von weit her nach Hause. Freunde denken an diesen Tagen aneinander. Es wird miteinander gegessen, getrunken und gelacht. Menschen tauschen sich aus und zeigen einander, dass sie sich wertschätzen.

Viele haben auch die Weihnachts- und Silvestergottesdienste besucht. Sie kommen, um das Geheimnis der Weihnacht mit gläubigen Menschen zu feiern.

Wir besuchen nicht nur einen Gottesdienst. In jedem Gottesdienst bekommen wir auch Besuch von einem vornehmen Gast oder noch besser gesagt: Er ist eigentlich unser Gastgeber und lädt uns ein. Dafür steht heute als sichtbares Zeichen das große Schmuckevangeliar auf dem Altar. In jedem Gottesdienst besucht uns das Wort Gottes und möchte uns Impulse für unseren Lebensweg geben. Mit ihm wollen wir heute bewusst in das neue Jahr 2020 hineingehen.

Lied GI 149/1-3

Gebet (evangelisches Gesangbuch S. 267)

Gott der Zeiten, schenk uns mit dem Beginn des neuen Jahres auch einen neuen Anfang. Erneure uns durch dein Wort. Gib uns den Mut, den wir brauchen. Du machst alles neu. Das lass uns spüren heute und jeden Tag.

Szenische Lesung

Das Wort Gottes kommt in die Stadt - Tagebucheintrag von Fridolin Stier am 14. Dezember 1968

L 1

Eine „Geschichte“ formt sich in meinem Kopf. Die Geschichte heißt: Das Wort Gottes kommt in die Stadt. Ich sehe Gestalten, Szenen schweben mir vor.

Plötzlich war das Gerücht da, lief durch die Stadt, wollte nicht mehr verstummen. Die Kirchenblätter warnten: Niemand lasse sich täuschen! Das Wort Gottes kann gar nicht „kommen“, es ist gekommen, vorzeiten ist es gekommen. Wir besitzen es in den heiligen Büchern, und wir haben „Experten“, die es für die „Laien“ auslegen, zurechtlegen, mundgerecht machen. Aber das Wort Gottes kam doch in die Stadt. Es klopfte an der Haustür der Frau, deren Mann ein Säufer war. Die Tür geht auf.

L 2

„Was wollen Sie? Die Trinkerfürsorge war heute schon da! Was wollen denn Sie, wer sind Sie eigentlich?“

L 3

„Ich bin doch angemeldet, wissen Sie nicht? Ich bin das Wort Gottes.“

L 2

„Oh! Sie sind das? Alle haben sie was zu sagen, Worte, Worte, nichts als Worte! Aber Taten tut keiner.“

L 3

„Aber lassen Sie mich doch hinein, ich habe Ihnen ein ganz persönliches Wort zu sagen, nämlich mich selbst in eigener Person. Wenn Sie auf mich hören, tut sich etwas mit Ihnen ...“

L 1

Was tat sich? Es folgen Besuche bei einem christlichen Politiker, einem Manager, einem Arzt ... Wird schließlich doch noch in die Kirche eingeladen.

Es war Sonntag. Das Wort Gottes kam in die Kirche der Stadt. Die Geistlichkeit bereitete ihm einen feierlichen Empfang. Ein Thron war bereitgestellt, und das Wort Gottes nahm Platz. Man brannte ihm Weihrauch. Und dann hob der Prediger an, das Wort Gottes zu preisen, und sagte, das Wort Gottes rede in einer alten Sprache und habe sich die Zunge der Prediger geliehen, um sich allen verständlich zu machen. Und so sprach er darüber, aber das Wort Gottes selbst kam nicht zu Worte. Die Leute merkten es, sie fanden die Rede des Predigers schal und fingen an, nach dem Wort zu rufen. Das Wort, schrien sie, das Wort! Aber das Wort Gottes war nicht mehr in der Kirche. Es war weitergegangen. Auf dem Thron lag ein altes Buch ...

Und dann kam das Wort Gottes zu einem namhaften Bibelgelehrten; dessen Buch vom Wesen und Wirken des Wortes Gottes demnächst erscheinen sollte.

L 2

„Sie kommen mir höchst gelegen, von meinem Buch haben Sie wohl schon gehört? Ich läse Ihnen gern einiges vor.“

L1

Das Wort Gottes nickte:

L 3

„Lesen Sie, Herr Professor, ich bin ganz Ohr.“

L 1

Er las, es schwieg. Als er zu Ende gelesen, das Manuskript weggelegt hatte, sah er auf, und da sah er den Blick ... Er wagte nicht zu fragen. Endlich sprach das Wort Gottes:

L 3

„Meisterhaft, Herr Professor, mein Kompliment! Aber – ob Sie es wohl verstehen? Wissen Sie, als Objekt betrachtet, besprochen, beschrieben, wird mir seltsam zumute, grad, als ob ich meine eigene Leiche sähe ... Einmal schreiben Sie, und das finde ich sehr treffend, ich wolle primär nicht Wahrheiten offenbaren (für wahr zu haltende Wahrheiten, sagten Sie), ich wolle vielmehr den Menschen selbst. Das wär's, Herr Professor, das!“

L 1

Und da war wieder der Blick. Das Wort Gottes erhob sich und schritt zur Tür.

L 2

„Was wollen Sie von mir?“

L 3

„Sie will ich, Sie!“

L1

Die Tür schloss sich leise

Orgelmeditation

Schrifttext - Predigt Pfarrer Reiner Apel

Lied GI 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Fürbittgebet

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden. Mit dir ist das Wort des Vaters in unsere Welt gekommen. Deshalb bitten wir:

Wir antworten mit dem Ruf: **Wohne in unserer Mitte**

Du Wort, in dem uns Gott begegnet und anspricht..

Du Wort, das lebendig macht und Leben erhält..

Du Wort, das aufrichtet und tröstet..

Du Wort, das uns viel Stoff zum Nachdenken gibt..

Du Wort, das heilt und Hoffnung weckt..

Du Wort, das richtet und rettet..

Du Wort, das uns Wegweisung im Leben gibt..

Du Wort, das uns kritisiert und ins Gewissen redet..

Du Wort, das uns aufmuntert..

Du Wort, das vom Tod zum Leben führt..

Herr Jesus Christus, menschengewordenes Wort, du bist bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Dafür danken wir dir. Amen.

Vater unser

Lied 452 (Herr Sauer singt vor - KV: Alle)

Schlussgebet (Hanns Dieter Hüsck)

Pfr. Mai

Im übrigen meine ich

Dass Gott uns alle schützen möge

Auf unserem langen Weg zur Versöhnung

Mit allen Menschen und mit allen Völkern

Er möge uns bewahren und pflegen

Mit Seiner umfassenden Güte

Er möge uns heilen und alle Krankheiten von uns nehmen

All unsere Wunden an Leib und Seele

Die wir uns ständig antun

Möge Er mit Seiner einzigartigen Kraft

In Zeichen der Reife und Weisheit verwandeln

Pfr. Apel

Er möge von Seiner Heiterkeit ein Quentchen
In uns hineinpflanzen
Auf dass sie bei uns wachse blühe und gedeihe
Und wir unseren Alltag leichter bestehen
Dass Er uns bewahre vor jedem Hochmut und jeder Bitterkeit
Und dass Er uns fähig mache
Weiterhin zu glauben an Seine Welt
Die nicht von unserer Welt ist
Und dass wir nicht ersticken an allem Tand und eitlem Tun
Darum bitten wir Ihn von Herzen

Pfr. Mai

Er möge uns behüten vor aller Besserwisserei
Und uns beflügeln
Freiheit und Fantasie zu nutzen
Um Feinde in Freunde zu verwandeln
Er lösche langsam in uns jedes Vorurteil
Langsam
Denn wir stecken bis über beide Ohren voll davon
Er schenke uns von Seiner Vielfalt ein Stückchen Großmut
Und führe uns nicht in Haarspaltereien,
Gedankenenge und Geistesnot

Pfr. Apel

Er erhalte uns unseren Eigensinn
Ihn nicht aus den Augen zu verlieren
In unserer optischen Zeitspanne
Und wir bitten Ihn weiterhin unser Freund zu sein
Der immer uns übrig bleibt
In aller Finsternis und Unvernunft
Wenn wir schier an allem und an uns verzweifeln

Pfr. Mai

Er sei mit uns
Wenn wir unter den Verlierern sind
Und gebe uns die Kraft zur Demut
Die Kraft am Ende aufzustehen für einen neuen Anfang
Wer anders könnte uns zu neuem Lachen führen
Zu neuer Hoffnung und Freude
Immer wieder nach tausenden von Jahren
Als Gott der Herr vor dessen Plan
Unsere Ideen flüchtige Eintagsskizzen bleiben
Vor dessen Zeit unser Leben
Ein winziger Abendhauch ist
Vor dessen Wahrheit unsere Wirklichkeit ein einziger Irrtum ist
Vor dessen Musik unsere Melodien und Akkorde
Bloßes Geklingel und Getue sind
Vor dessen Sprache unsere Worte jeweils nur Versuche
Von Anfängern sein können

Pfr. Apel

Darum bitten wir Ihn um seinen Trost
Um Seine Hilfe
Um Seinen Verstand und um Seine Gnade
Und um Seinen Willen
Dass alle sich mit allen versöhnen
Dass der Hass die Welt verlasse
Und die Liebe in allen Menschen wohne
Um uns von Gottes Zukunft zu erzählen

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Lied GI 361/1-3